

PRESSEMITTEILUNG
ADFC Brandenburg e.V.

Potsdam, den 19. August 2022

Erste Ergebnisse der Messung von Überholabständen: Die Hälfte der Autofahrer überholen Radfahrer mit zu wenig Sicherheitsabstand

Pressekontakt

Landesvorsitzender:
Stefan Overkamp
Tel.: 03328 / 332300
Mobil: 0173 / 2661089
stefan.overkamp@brandenburg.adfc.de

In Deutschland müssen laut Straßenverkehrsordnung Autos beim Überholen von Radfahrern mindestens anderthalb Meter (innerorts) und zwei Meter (außerorts) Abstand halten. Doch wie oft wird der gesetzlich vorgeschriebene Sicherheitsabstand tatsächlich eingehalten? In einem gemeinsamen Projekt der TH Wildau und dem Fahrradclub ADFC Brandenburg messen Radfahrerinnen und Radfahrer mittels einem Ultraschall-Sensor auf ihren Alltagswegen den Abstand zu anderen Verkehrsteilnehmern.

Nach über 5.000 aufgezeichneten Überholvorgängen in Brandenburg und Berlin liegen nun erste Ergebnisse der Messung vor: Nur die Hälfte der überholenden Kraftfahrzeuge hielten sich bisher an den gesetzlich vorgeschriebenen Mindestabstand. Für den Landesvorsitzenden des ADFC Brandenburg, Stefan Overkamp, sind diese Ergebnisse nicht überraschend: „Leider spiegeln diese ersten Ergebnisse die gefühlte Realität vieler Radfahrer wider, auch meine. Jeder kennt die Situation, wenn ein Auto wieder viel zu nah überholt. Die Unsicherheit in solchen Momenten ist groß, selbst wenn kein Unfall passiert. Dieses subjektive (Un-)Sicherheitsgefühl hält viele Menschen vom Radfahren ab, gerade in den Städten und dort, wo sichere Radwege fehlen.“

Dabei würde das Einhalten des Sicherheitsabstands immer wichtiger: „Immer mehr Menschen und immer ältere Menschen steigen aufs Rad. Auch Kinder haben das Recht sicher zur Schule zu fahren. Diese Gruppen sind besonders schutzbedürftig. Daher würden wir uns von der Polizei auch verstärkte Kontrollen wünschen.“

Mehr Platz fürs Rad

Auch das Einhalten des Sicherheitsabstands wird immer schwieriger, da die Autos immer größer werden und die Verkehrsteilnehmer immer diverser: „Autos haben in Deutschland seit vielen Jahrzehnten viel mehr Platz zur Verfügung als andere Verkehrsteilnehmer. Das muss sich ändern. Wer die

Verkehrswende und lebenswerte Städte will, der muss den Platz auf der Straße neu verteilen und Prioritäten anders setzen. Radfahrer müssen sicher sein und Radfahren muss sich sicher anfühlen. Dazu gehört erstens eine Flächenumverteilung und mehr Platz fürs Rad. Zweitens eine sichere Infrastruktur für Radfahrer und drittens endlich Tempo 30 in unseren Städten und Gemeinden“, so Overkamp weiter.

Das Projekt „OpenBikeSensor“

Der *OpenBikeSensor* ist ein Open-Source-Projekt, bei dem mithilfe eines am Fahrrad befestigten Sensors mittels Ultraschall gemessen wird, wieviel Abstand überholende Fahrzeuge gehalten haben. Die gemessenen Überholabstände werden aufgezeichnet und anschließend ausgewertet.

In Brandenburg kommt der *OpenBikeSensor* im Rahmen eines Projekts der TH Wildau zum Einsatz: In dem Citizen-Science-Projekt [„Zu nah? – Mit Abstand mehr Sicherheit!“](#) sind insgesamt mehr als 50 Personen in Brandenburg und Berlin auf Messtour. Interessierte Bürgerinnen und Bürger haben die *OpenBikeSensoren* zunächst unter Anleitung im Makerspace der Hochschule selbst zusammengebaut und dann an ihren Fahrrädern befestigt. Seit Mai wird gemessen. Dabei möchte das Projekt insbesondere auch herausfinden, welche Umstände im Straßenverkehr das zu nahe Überholen begünstigen.

„Wir freuen uns sehr über die Zusammenarbeit mit dem ADFC Brandenburg und die Möglichkeit, das [ADFC Brandenburg OBS Portal](#) für unser Projekt nutzen zu können. Wir hoffen, das Projekt *OpenBikeSensor* in Brandenburg und Berlin damit noch bekannter zu machen, und dass sich noch viele Personen dem Projekt anschließen“, so Zoe Ingram, Projektleiterin von „Zu nah? – Mit Abstand mehr Sicherheit“.

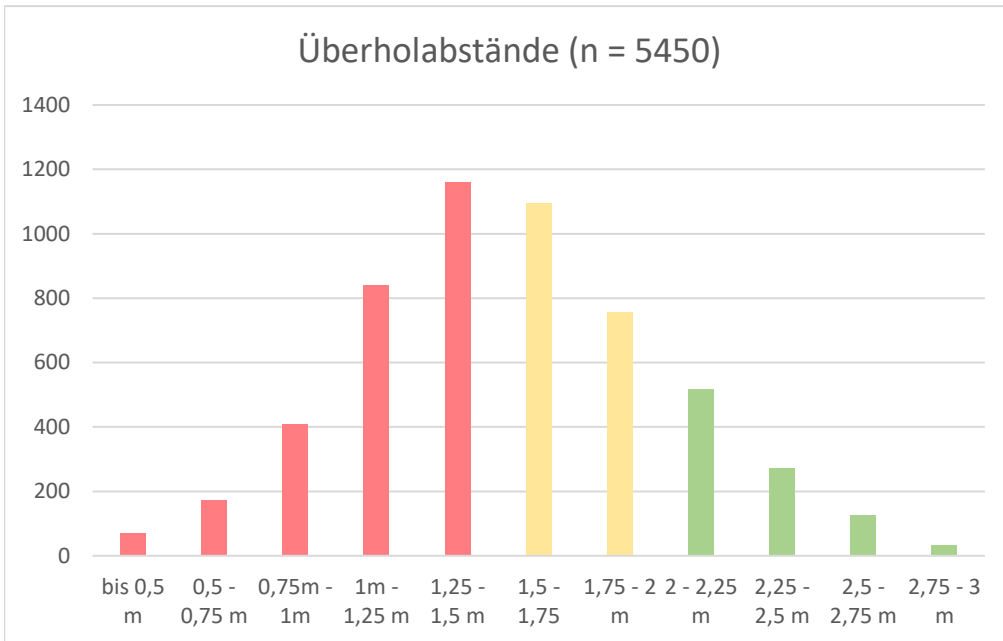
Den teilnehmenden Bürgerinnen und Bürgern gebührt dabei ein ganz besonderer Dank: „Als wir Anfang des Jahres unser Citizen Science-Projekt gestartet haben, war es vollkommen ungewiss, wie viele Daten dabei am Ende herauskommen. Jetzt sind wir überwältigt über die inzwischen 5.000 aufgezeichneten Überholvorgänge, mehr als 5.000 gefahrene Kilometer und die engagierten Radfahrenden, die ihre Zeit in den Bau der *OpenBikeSensoren* gesteckt haben und täglich damit unterwegs sind.“

Auf einer Karte lässt sich erkennen, an welchen Stellen besonders oft zu dicht überholt wird. „Wir freuen uns über die Kooperation mit der TH Wildau und dass auf dem neuen Portal die Überholvorgänge gespeichert und dargestellt werden. Mit dieser Veröffentlichung können auch Straßenverkehrsplaner von der Messung profitieren und die Radverkehrsführung ihrer Stadt verändern und für Radfahrer sicher gestalten“, so Overkamp.

Ergebnisse der Vorauswertung (Stand 15. August 2022)

- n = 5450
- Anteil unterhalb von 1,5 Meter: 48,6 %

bis 0,5 Meter	0,5 - 0,75	0,75 - 1	1 - 1,25	1,25 - 1,5	1,5 - 1,75	1,75 - 2	2 - 2,25	2,25 - 2,5	2,5 - 2,75	2,75 - 3 Meter
71	171	408	840	1161	1096	756	517	271	125	34



Links

Portal mit getrackten Überholvorgängen:

<https://obs.adfc-brandenburg.de/>

Projektseite des Citizen-Science-Projekts „Zu nah? – Mit Abstand mehr Sicherheit!“ vom Innovation Hub 13 der TH Wildau:

<https://innohub13.de/wir-forschen/zu-nah/>

Über den ADFC

Der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club e.V. (ADFC) ist mit mehr als 220.000 Mitgliedern die größte Interessenvertretung der Radfahrerinnen und Radfahrer in Deutschland und weltweit. Er berät in allen Fragen rund ums Fahrrad: Recht, Technik und Tourismus. Politisch engagiert sich der ADFC auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene für die konsequente Förderung des Radverkehrs.

Der ADFC Brandenburg hat über 3.500 Mitglieder und Ortsgruppen in 19 Städten und Gemeinden. Mehr Information über den Landesverband auf der Website www.brandenburg.adfc.de.